



SEKUNDARSCHULE LAUFENTAL

Berufsschnupperwoche der Sekundarschule Laufental



FOTOS: ZVG

Teamwork: Zora (links) und Laura stellen Blumensträuße her.

Anfang Jahr fand an beiden Standorten der Sekundarschule Laufental wieder die Berufsschnupperwoche statt. Die Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen sollten während einer Woche in verschiedenen Berufen schnuppern gehen, dabei ihre Wunschberufe hautnah erleben können und Kontakt mit der Berufswelt knüpfen. Der erste Schritt dazu ist die Suche nach einer Schnupperlehre. Dabei machten Schülerinnen und Schüler in Zwingen folgende Erfahrungen:

«Ich habe meine Schnupperlehre durch die Internetseite yousty.ch gefunden.»

«Man findet vor allem durch Freunde und Bekannte der Eltern Betriebe, die auch Schnuppertage anbieten.»

«Leider bin ich auf viele Firmen gestossen, welche mir keine Schnuppermöglichkeit boten. Hier hilft nur eines: Nicht aufgeben! Es waren viele Telefonate und E-Mails nötig, bis ich meine

Woche mit Schnuppertagen gefüllt hatte.»

«Ich musste viele Arztpraxen anrufen und es kamen nur Absagen. Als Begründung wurde häufig angegeben, dass bei dem hektischen Alltag in einer Arztpraxis nicht noch Zeit bleibe, um zu erklären, was sie gerade tun. Als ich darauf selbst zum Arzt musste, habe ich meine Ärztin zum Schnuppern angefragt und mit ein bisschen Überredungskunst bekam ich einen positiven Entscheid.»

«Ich würde empfehlen, die lenabb.ch (gemeinsamer Lehrstellennachweis der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt) zu benutzen, viele Firmen anzurufen, zu versuchen, immer nett zu sein und früh genug mit der Suche zu beginnen.»

An der Infoveranstaltung zu Beginn der Schnupperwoche kam als Gastredner der stellvertretende Direktor der Wirtschaftskammer Basel-Landschaft und gab den Schülerinnen und Schüler

wertvolle Tipps für die Stellensuche. Er animierte die Jugendlichen, sich im Rahmen der Berufswahl ehrlich mit sich selber auseinanderzusetzen und mindestens drei Berufe näher in Betracht zu ziehen. «Berufswahl ist wie eine Shoppingtour», erklärte er.

Man schaue verschiedene Dinge an und vergleiche diese. Schliesslich ist das Angebot gross: 210 verschiedene Berufe sind in der Nordwestschweiz erlernbar. Entsprechend muss man sich Zeit für sich und die Berufswahl nehmen, zumal auch die Konkurrenz gross ist.

Auf eine KV-Lehrstelle bewerben sich beispielsweise 110 Personen. Im Schnitt muss ein Jugendlicher 15 Bewerbungen schreiben, bis er eine Lehrstelle hat. Von rund 1000 Bewerbungen werden zirka 100 gar nicht erst angeschaut.

Die Berufsschnupperwochen sind einer von vielen Schritten, welche die Schülerinnen und Schüler in ihrer Be-



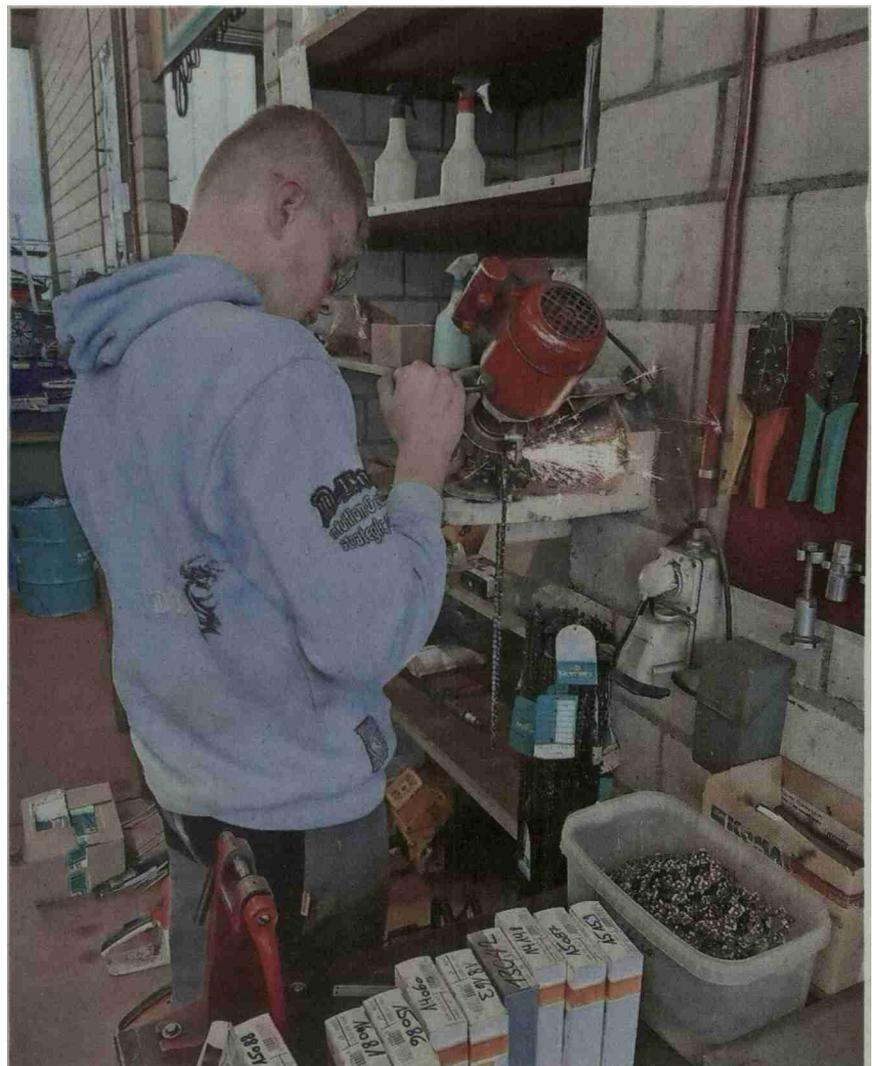
rufswahl unterstützen und ihnen einen möglichst optimalen und erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben ermöglichen sollen. Für die Jugendlichen ist die Lebensphase der Berufswahl in vielen Fällen eine grosse Herausforderung und oft auch von Misserfolgen geprägt.

Eine der wichtigsten Hilfen sind dabei das Elternhaus und andere Bezugspersonen. Eine gute Vorbereitung in der Schule kann aber auch entscheidend mithelfen und zum Finden des Traumberufes führen.

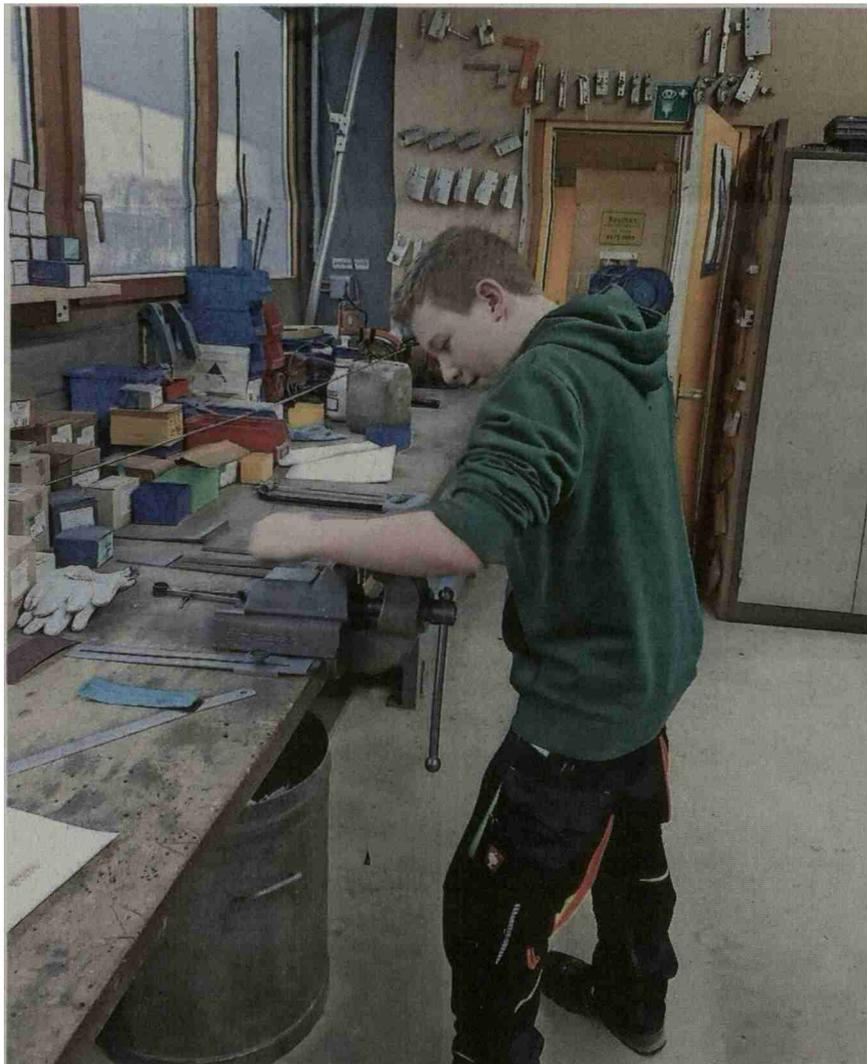
Martin Friedli

Die Region macht Schule

Die Region bietet seinen Jugendlichen anerkannt gute Bildungsmöglichkeiten. Schüler, Schülerinnen und Lernende unserer Region werden auch ausserhalb geschätzt. Damit leisten unsere Schulén einen grossen Beitrag zur Leistungsfähigkeit unseres Wirtschaftsraumes. Wir wollen unsere Stärken in der Bildung erhalten, weiter ausbauen, aber auch kommunizieren. Deshalb gibt die Promotion Laufental Jugendlichen die Möglichkeit im Rahmen einer vierteiligen Wochenblattserie über ihre Berufswahl zu berichten.



Action: Jonas beim Bearbeiten einer Kette.



Handwerk: Simon bearbeitet das Metall.